



Das Salve Regina erklingt auf zwölf verschiedene Weisen

Chorsänger, Solisten und Instrumentalmusiker gestalten in der Schlosskirche ein beeindruckendes Konzert

ALTSHAUSEN (mf) - In diesem Jahr feiert Altshausen den 1000. Geburtstag seines berühmten Sohnes, Hermann des Lahmen, der, obwohl schwerstbehindert, ein herausragender Wissenschaftler seiner Zeit war. Dem späteren Mönch im Kloster Reichenau wird auch das Salve Regina zugeschrieben, ein Marienlob, das seit dem Mittelalter zum Stundengebet der katholischen Kirche gehört. Bis heute wurde das Salve weltweit von zahllosen Musikern vertont. Auch im oberschwäbischen Raum sind eine Reihe von Kompositionen entstanden. Elf davon wählte Herbert Wenzel, der ambitionierte Leiter des Schlosschors Altshausen, für ein Konzert seiner Sänger aus.

Eine zwölfte Version hatte Wenzel eigens für das Jubiläumsjahr komponiert. Sie passt in unsere Zeit, ist rhythmisch betont mit geradezu swingenden Momenten und stand am Ende des stilvoll konzipierten, musikalisch begeisternden Programms. Für die Aufführung war der

Altarraum der Barockkirche durch ein quer verspanntes Banner optisch verkürzt, das als Projektionsfläche für eine meditative Powerpoint-Projektion diente. Davor reihten sich die mehr als 50 Mitglieder des Schlosschors in ihre Stimmregister ein und überblickten die Musiker des „Ensembles für oberschwäbische Ba-

rockmusik“ mit ihrem Leiter Berthold Büchele.

Als Konzertauftritt spielte der Organist Christoph Dorn ein lebendiges „Concerto“ von Isfried Kayser (1712-1771), gefolgt vom Gregorianischen Salve Regina, das in traditioneller Form von einzelnen Männerstimmen intoniert wurde. Den

stimmgewaltigen Kontrast dazu setzte der Schlosschor mit dem Deutschen Salve Regina von Felix Uhl (1813-1873). Bereits hier war spürbar, zu welchem hohem gesanglichem Niveau Herbert Wenzel den mitgliederstarken Chor geführt hatte. Unterstützt durch die Akustik des Kirchenraums und die kongeniale Orchesterbegleitung, entstand eine überwältigende Klangfülle, aus der sich die verschiedenen Stimmregister wechselseitig lösten, um zu einer bestechenden Homogenität des Klangs zurück zu kehren.

Bei der Zusammenstellung des Programms hatte Herbert Wenzel viel Wert auf Abwechslung gelegt. So wurden die verschiedenen Kompositionen des Salve Regina nicht allein vom Chor, sondern auch durch bestens disponierte Solostimmen interpretiert. Zwischendurch erklangen kleine, von Christoph Dorn brillant gespielte Orgelstücke. Intensiver Beifall dankte den Mitwirkenden für ihr beeindruckendes Engagement.



Schlosschor und Orchester gestalten in der Altshausener Kirche St. Michael das Konzert.
FOTO: MONIKA FISCHER